



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 28. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

hergen die Schwein vber ihn/ welche ihm bald daß gar auß machen. Oder stehen ihrer funffzig vmb ihn/ welchem ein jedweder Person ein stoß mit dem Daumē der rechten Hand/ muß zum Herzen geben / vnd das heißē sie däumblen. Sie geben auch für/ sie verklagen niemanden / aber das erfahren die armen Vnderthanen gar wol/ welche zum höchsten von ihnen bey ihren Obrigkeiten sein heimlicher vnd schmeichlerischer weise werden angegeben/welches sie dan mechtig wol können.

Weil sie nun so rachgirig sein / wie kan man mit ihnen lenger hausen?

Die 28. vrsach.

L S ist noch nie kein Heyd so Gottloß/kein Türck so rochloß/kein Jud so verstockt/kein Keger so arg gewesen/der nicht seinem Gott ein Tempel/seinem Mahomet ein Moschea/der Jud zu seinē Gottesdienst ein Synagog/vñ der Keger zu bestertigung seines Irthumbes ein Capellen hette erbawet / Allein die Pharisäischen Widertauffer die sein blinder als die Heyden / rochloser als die Türcken / verstockter als die Juden / vnd verbainter als alle Keger / denn sie haben kein Kirchen noch Capellen/oder dergleichen örter / da ihrer Gottesdienst darinnen möchte verrichtet werden/ ja sie verwerffen solche gantzlich. Denn ob sie schon wol in Währen vber die 70. statlichste Dörfer vnd Häuser haben / (ich geschweig der Wühlen / Bräwhäuser / Mayrhöf / vnd anderer örter) so wird doch nicht ein einzige Kirch / ein einzige Capellen oder ein einziges Altar bey ihnen gefunden / darinnen sie ihr Gebet verrichteten / Predigt vnd Gottesdienst hörten. Ja ehe daß sie ein Kirchlein bawetē/ sie machetē eher

eher noch tausent mall lauter Taubenköbel / Sawstell
 vnd freßstuben / welches sich doch sehr ist zuuerrun-
 dern / als die dafür gar heilige Gottsfürchtige vnd
 andächtige Leut wollen gehalten werden. Ihre pre-
 digten halten sie in der Wochen zweymal schlecht vnd
 oben hin inn ihren freßstuben / als am Sonntag des
 morgens früh eine / darnach die ander am Mittwoch
 zum abend spat / wann die armen müden Brüder vnd
 Schwestern von der harten arbeit heymbkommen /
 vnd lieber schliefen / vnd zur ruhe sich begeben / als
 predigt hören. Den Sonntag seyren sie nicht auß Ge-
 bott / wie sie reden / sonder n nur auß gebrauch. Kein
 Maria Fest vnd Apostel Tag halten sie auch nicht. Als
 le Freytag durch das ganze Jar fressen sie ordenlicher
 weise Fleisch. Von Keinen Bildern haltē sie auch nichts /
 aufgenommen denen / so auff den Ducaten vnd Tal-
 ein seyn / welche sie für ihren Gott halten / vnd darumb
 auch Tag vnd Nacht solchen dienen. Das heylige
 Vatter vnser / betten sie nicht / oder wann sie es ja
 betten / so lassen sie die Wörter auß / vnd vergib vns
 vnser Schuld / als auch wir vergeben vnsern
 Schuldigern. Den sie sagen daß sie heylig vnd ohne
 Sünd seyn. In ihrem betten knien oder stehen sie nit /
 sondern bleiben so fest sitzen / als wann sie angenaglet
 wären. Kein Catechismus oder Euangeli Buch wird
 bey ihnen gefunden. Die Psalmen Davids gebrauchē
 sie nicht / sondern singen andere erdichte Liedlein / inn
 bulerischen gesängern thonen / von ihren falschen A-
 posteln / die antweder von wegen irer halbstärzigkeit
 sein gehenckt vnd getrenckt / oder gesengt vnd verbrent
 worden.

L

Weil

Weil sie dann nun rath vnd Gottloser seyn als jgendes ein Heyd / Jud oder Türt / wer wolte sich hinfürter irer weiter annemen / sie schürzen vnd hands haben?

Die 29. vrsach.

ES es jgendes zu ewer zeit von nöthen gewesen / das wir nach der vermahnung Christi / vnns hüteten vor den falschen Propheten / die zu vns kommen in Schaffskleidern / so ist es jetzt am höchsten von nöthen / denen so vil falsche Propheten stehen jetzt auff / das es auch fast kein wunder wäre / wann schon ein jeder alle tag ein besondern Glauben anneme. Doch für keinen ist sich mehr zu hüten als für den schleicherischen Widertauffern / weil ihre Lehr viel schädlicher ist als aller andern Ketzler / vnd sie viel artlicher weise haben die Leuthe mit iren glaten Worten zu verführen / als jgendes andere Seeten.

Denn erstlich vmb Pfingsten / vor oder nach ihrem Brotbrechen pflegen sie ein Aufschuß zumachen etlicher verkehrter Brüder / die zu solchem Handel teuflisch verschmitzt / wolgeübt vnd bewerch mit selbigen griffen die einfaltigen zubereden. Vnd müssen auch solche seyn / die schon zwey oder dreymal des wegen ihr Leben in die schang gesetzt haben / vnd seyn diese gemeinglich die aller verschalcktesten / bösesten / vnd argesten Buben vnder ihnen / die alle renck / schlich / griff vnd Practicken / wie die Leut / gelt vnd gut / ohn wissender Obrigkeit auß dem Land zubringen seyn / wol erfahren. Wie dann ein solcher zum Exempel aller andern ist / Anderle Schlägel / iziger zeit aber alhie vnd in der ganzen Herrschafft Burggraffe.

Zum